



Hungarian Equestrian Federation  
President

---

**OFFEENES SCHREIBEN**  
**an Károly FUGLI, Präsident des Fahrsportausschusses der Fédération Equestre**  
**Internationale**

Geehrter Herr Präsident!

Wegen der Geschehnisse bei der Weltmeisterschaft im Zweispännerfahren 2017 in Lipica, Slowenien, und mehrerer anderer Maßnahmen zur Behinderung der Entwicklung unserer Fachdisziplin durch den Fahrsportausschuss der Fédération Equestre Internationale bin ich zu dem Entschluss gelangt, Ihre Aufmerksamkeit und die anderen Entscheidungsträger auf die allgemein bekannten, widersprüchlichen Verhältnisse des Fahrsports – in der Hoffnung auf Entfaltung – zu lenken.

Die Achtung vor den Pferden und dem Fahrsport und die Liebe dazu habe ich seit meinem Kindesalter in mir aufgesogen, was sich seitdem nur verstärkt hat. Ich habe immer diszipliniert den Standpunkt und die Entscheidungen der Richter in Ehren gehalten. Wegen serienweiser und ungerechter Entscheidungen der letzten Jahre habe ich das Gefühl, die Stille brechen zu müssen. **Ich habe auszusprechen, was wir alle wissen, was jedoch öffentlich auszusprechen bisher wenig sich getraut haben.**

Ich kann als zwölfjähriger Weltmeister im Gespannfahren und als Vorsitzender des Ungarischen Reiterverbandes nicht den Kopf vor den unsere Disziplin heimsuchenden Unregelmäßigkeiten – wenn es so gefällt – vor den **Anschlägen** senken, welche die Geber und zugleich Durchführer der Regeln gegen unsere geliebte Sportdisziplin regelmäßig, der Reihe nach verüben.

Bereits im Altertum hat man er- und bekannt, dass die **Machtbereiche** nur dann unabhängig und parteilos funktionieren können, wenn deren **Trennung** erfolgt ist. Dies Werke von **Aristoteles** und später **Montesquieu** in dieser Sache werden auch in unserer Zeit als Grundprinzip eines demokratischen Grundgesetzes erachtet.

All das bedeutet praktisch das Grundprinzip auch für die Gesetzgeber des Fahrsports – bzw. müsste es das bedeuten -, **dass sich die Gesetzgebung und die Durchführung, die Macht der Richter nicht verwaschen dürfen, diese müssen (müssten) getrennt voneinander betrieben werden.**

**In Ihrer Praxis sind diese vollkommen verflochten und das ist die Quelle der schwerwiegenden Fehler!**

**Es ist allgemein bekannt, dass im Fahrsport die Wettbewerbs- und sonstigen Regelungen der Ausschuss mit der Meinung der überwiegenden Mehrheit der in der internationalen Leitung der Fahrsportdisziplin Platz nehmenden Richter aufstellt.**

Eine - in der Praxis vielmals vorgefundene – Folge von all dem ist, dass die Richter nach ihrer eigenen Laune, Auffassung und ihrem Interesse die Regelungen umgestalten und dann geltend machen.

Ein Teil der Richter aber interpretiert die von ihnen selbst geschaffenen Regelungen und wendet diese so an, wie das ihre Lust und Laune oder das aktuelle Lobbyinteresse diktiert. Sie können das auch deshalb tun, weil es **über ihnen keinerlei solche Kontrolle oder kein solches Forum, das Rechenschaft verlangt, gibt**, wo die Richter zur Ablegung einer Abrechnung verpflichtet oder zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Warum wäre das auch so, denn die Aufstellung von Regelungen solcher Art und das Ablegen der Rechenschaft steht nicht im Interesse mehrerer... Deswegen ist bei unserer Disziplin immer mehr nicht vom Sport, sondern eher von Richtern die Rede.

Haben wir irgendwann mitbekommen, dass **jemals irgendwer einen Richter zur Verantwortung gezogen hat** oder hätte ziehen können, weil er besonders schlecht entschieden, augenscheinlich schwerwiegend Verfehlungen behangen hat? In einer etwas auf sich gebenden Sportdisziplin ist der Richter für seine Entscheidungen verantwortlich, und wenn er nicht fachgemäß und unangemessen vorgeht, hat er damit zu rechnen, dass dies Folgen haben kann, die mit einem Verbot einhergehen! Diesen Begriff der richterlichen Verantwortung kennt die Fahrsportdisziplin nicht und wendet sie nicht an.

Ich verneine nicht, dass die letztendliche Veranlassung zu meinem Schreiben die Geschehnisse bei der Weltmeisterschaft im Zweispännerfahren in Lipica gegeben hat, wo – ich habe keine Angst es auszusprechen – wegen einer schlechten und fehlerhaften richterlichen Entscheidung der jetzt bereits neunfache Weltmeister Zoltán LÁZÁR aus dem Wettbewerb ausgeschlossen wurde. Damit wurde nicht nur das ungarische Team, sondern auch das ganze Sportgebiet um einen verehrten, erfolgreichen und anerkannten **Fahrsportler, chancenvollen Wettkämpfer** ärmer.

Bei den Wettbewerben wurde gegen die Nutzung der Ohrenhauben der Pferde bisher niemals, von keinem und in keinerlei Form ein Einwand erhoben. Das konnte deshalb geschehen, weil es **für jeden eindeutig** ist, dass **die elastische Verbindung, welche die Ohrenhauben beim Nasenriemen fixiert, die Bewegung der Ohren des Pferdes auf keinerlei Art und Weise stört und beeinflusst**. Das ist ausschließlich eine Dekoration und dient dem Wohlbefinden der Pferde. In diesem Fall hat also die angefochtene, elastische Verbindung **keine Zwangshaltung verursacht**, sie ist gerade dazu berufen, das Wohlergehen des Pferdes zu sichern.

Nach Informationen aus erster Hand hat diese Art Lösung von Ohrenhauben nicht nur Zoltán Lázár bei der Weltmeisterschaft genutzt, sondern mehrere Sportler. Wer das war, das möchte ich nicht benennen, weil es nicht mein Ziel ist, jemanden deswegen in eine unangenehme Lage zu bringen, noch dazu legt gerade dieses Schreiben dar, dass ich keine Ordnungswidrigkeit bei der Nutzung einer solchen Ohrenhaube sehe. Ich habe auch darüber Informationen, dass gemäß der eingeführten Praxis viele unter der Ohrenhaube eine sogenannte steife Ohrenhaube genutzt haben, was wiederum niemand kontrolliert hat! Auch der Ohrstöpsel ist zugelassen, was wiederum nicht gerade dem Wohlbefinden der Pferde dient.

Im Falle des Ausschlusses von Zoltán Lázár hat der Richter nicht abgewogen. (Angeblich hatte er dazu keine Möglichkeit. Wenn das stimmt, ist das ein noch größeres Problem!) Er hat aus an den Haaren herbeigezogen die schwerwiegendste Rechtsfolge, den Ausschluss angewandt. Deswegen wurde nur Zoltán Lázár mit der schwerwiegendsten Strafe belegt, daher können wir im Hintergrund berechtigt die Absichtlichkeit vermuten. Er hat eine Strafe solchen Ausmaßes erhalten, die in den schwerwiegendsten Fällen, z. B. bei einem Dopingvergehen, angewandt wird. Wo stehen diese Sanktionen in einem Verhältnis?

Während dessen sind bei den Wettbewerben dieser Saison, darunter bei dem Wettbewerb in Aachen bei der Europameisterschaft der Vierspanner und der Zweispänner viele hundert Pferde gestartet, darunter mehrere mit der zur Rede stehenden Ohrenhaube. Kein einziger Fahrsportlicher wurde deswegen ausgeschlossen, nur Zoltán Lázár! Die Stewards hätten auch sei es vor dem Wettbewerb die Möglichkeit gehabt, den/die Wettkämpfer hinsichtlich der ihrer Meinung nach ordnungswidrigen Nutzung der Ohrhauben zu mahnen. Das haben sie nicht getan, weil die Überrumpelung, der Ausschluss überwältigender war, vermutlich das Ziel war.

Sie und das Gremium der die Entscheidungen treffenden Richter, womit erklären Sie diese mehr als bedenkliche Tatsache?

Die schwerwiegenden Missbräuche, die fehlerhaften Entscheidungen, die mehr als verdächtigen Fälle geschehen aber nicht nur mit uns. Von den zahlreichen Fällen sticht besonders hervor, was in dem hervorragenden „Heiligtum“ des Pferdesports Aachen eingetreten ist. Der beim Wettbewerb mit einem ausdrücklich lahmen Pferd teilnehmende Fahrsportler wurde trotz der eindeutigen Bestimmungen in der Wettbewerbsdisziplin auch gewonnen hat. Der Weltwettbewerb mit großer Vergangenheit, der -nach der Olympiade – an höchster Stelle steht, wurde zu einem nicht ernst zu nehmenden gemacht.

Ich könnte auch die Punkterteilung bei der Dressur erwähnen, tue es aber nicht, denn viele wissen auch so, woran ich denke.

Ich könnte noch über viel mehr sprechen. Z.B. darüber, warum unser Publikum abgenommen hat, wie sich die am meisten spektakuläre Wettbewerbsdisziplin unseres Sports, das Marathonfahren, zu einem für das Fernsehen und die Zuschauer ungenießbarem Herumfahren von Säulen geworden ist? Oder es wäre gut, auch auf die Frage eine Antwort zu erhalten, warum beim Haushalt eines durchschnittlichen Wettbewerbs das größte Kostenelement die Entlohnung der Richter und der Offiziellen geworden ist, während die Lasten der Sportler in den Himmel gestiegen sind? Warum verschlechtert sich kontinuierlich das Niveau der Wettbewerbe? (S. Lipica usw.) Ich könnte noch lange die brennenden, auf eine Lösung wartenden Sorgen der Fahrdisziplin aufzählen.

Ich weiß, dass die Weltmeisterschaft einmalig und unwiederholbar ist, der Fehler des Richters würde auch im Falle dessen Anerkennung nichts mehr am Ergebnis ändern. Aber das ist auch nicht mein Ziel, **sondern dass, das wahrgenommen wird, dass ich und viele mit Recht Angst vor der Zukunft der Fahrdisziplin haben.**

Ich würde mich freuen, wenn meine die Fakten offenlegende Meinung mit der Absicht zur Verbesserung endlich auf Anhörung finden würde. Wenn die Richter wegen ihrer fachlich fehlerhaften Entscheidungen zur Verantwortung gezogen werden könnten, wenn es endlich zu wettbewerbsfreundlichen Regelungen deshalb kommen würde, damit die Fahrdisziplin erneut der Sport wird, auf den wir berechtigter Weise stolz waren. Jetzt sind wir zu einer vollkommen anderen Wertordnung unterwegs.

Herr Präsident!

Es sei mir erlaubt, daran zu erinnern, dass wir dies erste Europameisterschaft der Vierspanner 1971 veranstaltet haben. Nach einer Pause von mehreren Jahrzehnten ist 2011 auf meinen Vorschlag dieser Kampf der Kontinente neu erwacht.

Auf die ehrenvolle Aufforderung des Internationalen Reiterverbandes hat Ungarn bisher 11 Weltmeisterschaften und 3 Europameisterschaften veranstaltet. Auf Ihre persönliche Nachfrage haben wir für fünf Jahre übernommen, dass wie trotz der unausgegorenen Regelungen im Zeichen der Suche nach einem Weg in Mezöhegyes die Weltmeisterschaft der Jungen Fahrpferde veranstalten. Ebenfalls auf Ihre Nachfrage haben wir die Weltmeisterschaft für Bewegungsbehinderte übernommen, was leider wegen der schlechten Organisation in Interessenlosigkeit erstickt und ausgeblieben ist.

Ich habe Ihnen im Namen der Fahrnation den Brief geschrieben, deren Fahrsportler bei den Welt- und Europameisterschaften 98 Medaillen und davon 43 Goldene erworben haben. Wir haben also eine entsprechende praktische Erfahrung, um Änderungen vorzuschlagen.

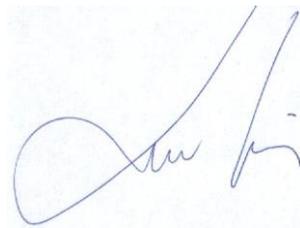
Es muss Änderungen geben! Es hätte schon gestern Änderungen geben müssen! Wie sich die Welt mit stürmischer Geschwindigkeit um uns herum ändert, ist auch unsere Disziplin reif für Veränderungen. Auch in der Geschichte sind alle größeren Meilensteine, bedeutenden Ereignisse, gewaltigen Wendungen und Änderungen dem vorausgegangen, damit das Aufrechtbleiben, die Entwicklung und die Erhöhung eintreten können.

Ich halte fest, dass ich – obwohl ich diejenigen, die mich gut in der Welt des Fahrsports kennen, das nicht beweisen muss – meinen Brief mit der Absicht zur Verbesserung und geleitet durch meine Berufung zu der Disziplin geschrieben habe.

Ich bitte Sie, über all das nachzudenken und die Änderung, die Zukunft zu vertreten.

Budapest, den 6. November 2017

Mit Grüßen:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Lázár', with a large, stylized initial 'L'.

Vilmos Lázár  
zwölfacher Weltmeister im Gespannfahren  
Vorsitzender des Ungarischen Reiterverbandes